

MITTEILUNGEN
DER REDAKTION

Auf meinen Antrag hat mich der Geschäftsführende Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes von der redaktionellen Verantwortung für die „Gewerkschaftlichen Monatshefte“ entbunden, die ich mit einer kurzen Unterbrechung seit der Herausgabe im Januar 1950 getragen habe.

Bei diesem Wechsel in der Verantwortung möchte ich allen danken, die uns und mir bei der Gestaltung der „Monatshefte“ geholfen haben.

Dr. Walter Fabian wird die „Gewerkschaftlichen Monatshefte“ in der bisherigen Weise weiter gestalten. Alle Mitarbeiter und Leser bitte ich, ihm das Vertrauen entgegenzubringen, das uns und mir in der zurückliegenden Zeit geschenkt wurde, und ich darf auch darum bitten, die „Gewerkschaftlichen Monatshefte“ in weiteren Kreisen zu empfehlen.

Georg Reuter

*

Die Aufsätze über die SU, Ungarn und KOMEKON sollen einer möglichst differenzierten Analyse der Situation und der Entwicklungstendenzen in den verschiedenen Ostblockstaaten dienen; Untersuchungen über Jugoslawien, Polen usw. werden in den nächsten Monaten folgen. — Dabei wird es keinem einzelnen Mitarbeiter möglich sein, im Rahmen eines Zeitschriftenaufsatzes alle Seiten seines Themas zu behandeln; zur Ergänzung und gegebenenfalls zu anregendem Widerspruch erwarten wir gern (wie überhaupt zu allen Veröffentlichungen) Beiträge für unsere Rubrik *Aussprache*.

Prof. Dr. Dr. h. c. Richard F. Behrendt, geboren in Deutschland, Ist Ordinarius für Soziologie und internationale Wirtschaftsorganisation an der Universität Bern; vorher wirkte er während 18 Jahren in Nord-, Mittel- und Südamerika als Universitätsprofessor und als Berater von Regierungen und internationalen Organisationen. Seine Forschungen betreffen vor allem die Soziologie des Staates und der internationalen Beziehungen sowie die Probleme der sogenannten unterentwickelten Länder. — Der Beitrag „Zur Soziologie des Sowjetregimes“ entstand als Kapitel einer weitgespannten Vorlesung über „Ordnungsprobleme der Weltpolitik und Weltwirtschaft unserer Zeit“, die Prof. Behrendt an der Universität Bern gehalten hat.

Miklos Molnar ist Journalist und Schriftsteller. Seit 1950 war er der Redakteur der „Irodalmi Ujsag“, des Organs des Schriftstellerverbandes, das, wie bekannt, das Sprachrohr der oppositionellen, antistalinistischen Bewegung der ungarischen Intelligenz wurde. Als 1955, nach der ersten Ministerpräsidentenschaft Imre Nagys, die Macht wieder vollständig in die Hände Rakosis überging, wurde Molnar seiner Funktion enthoben. Er setzte seine oppositionelle Tätigkeit fort; während der Revolution von 1956 veröffentlichte er Artikel gegen die sowjetische Intervention. Nach der Unterdrückung des Freiheitskampfes flüchtete er ins Ausland.

Paul Mülbach ist Redakteur der „Welt der Arbeit“ für Rheinland-Pfalz.

Günther Eckstein wurde in Deutschland geboren und wirkte dort bis 1933 in der Arbeiterbewegung. Seit 20 Jahren lebt er in New York, steht aktiv im amerikanischen Wirtschaftsleben und ist daneben freier Mitarbeiter amerikanischer und deutscher Zeitungen und Zeitschriften.

Oskar Wettig, Leiter des Referats Handwerk im Bundesvorstand des DGB, stellt uns den Text seines Referats vor den gewerkschaftlich organisierten Handwerkskammernvertretern in Düsseldorf zur Verfügung; wir veröffentlichen diesen Beitrag auch im Hinblick auf die gegenwärtig durchgeführte „Aktion Handwerk“ der IG Metall.

Boris Lewytkyj, Pseudonym Paul Sikora, wurde 1915 in Wien geboren. Dipl.-Magister der Philosophie der Lemberger Universität. Seit 1937 ist er Journalist und widmet sich der Osteuropaforschung. Seit 1945 lebt er in München.